

Über die Filmreihe

30 Jahre nach dem Ende des Krieges in Bosnien und Herzegowina sind die Spuren der Gewalt immer noch deutlich vernehmbar. Sie sind nicht nur in den Landschaften, in den Körpern und in den Seelen der Überlebenden präsent, sondern manifestieren sich auch in Form von transgenerationalen Traumata bei den nachfolgenden Generationen, die zum Teil in der ganzen Welt verstreut leben.

Die zunehmende kriegsrische Zerstörung weltweit zeigt, wie wenig Bewusstsein es dafür gibt, welche fortwährenden und nachhaltigen Folgen Kriege mit sich bringen – nicht nur für die Generation, die sie unmittelbar erlebt, sondern auch für die nachfolgende(n).

Die hier versammelten Filme stehen exemplarisch für unterschiedliche Themenkomplexe und Aspekte genozidaler Gewalt in Bosnien und Herzegowina in den 1990er Jahren. Darüber hinaus sind sie Beispiele für intergenerationale, transnationale und interdisziplinäre Auseinandersetzungen mit dem Thema, im Sinne einer Bildungsarbeit, die sowohl historiografische Erkenntnisse liefert, als auch die notwendige Trauerarbeit und Reflexion ermöglicht – weit über die Erfahrungen aus Bosnien und Herzegowina hinaus.

Die Bundeszentrale für politische Bildung lädt Sie ein, die Filmreihe „HINTER DEN BILDERN. Genozidale Gewalt in Bosnien und Herzegowina im Film“ im Januar 2026 im Kino Brotfabrik in Berlin zu besuchen. Im Anschluss an jede Filmvorführung findet ein Filmgespräch mit der Regisseurin oder einem Filmexperten bzw. einer Filmexpertin statt. Alle Filmabende sind für das Publikum kostenfrei. Die Filmreihe wurde im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung von Borjana Gaković kuratiert.

Herzlich willkommen!

Alle Gespräche finden auf Englisch statt.
OmeU – Originalsprache mit englischen Untertiteln

Jetzt anmelden:
Teilnahme kostenfrei



Teilnehmende

Anna Dasović ist eine Künstlerin, die sich mit kollektiver Erinnerung, Archivarbeit und visuellem Gedächtnis befasst. Ihre Arbeiten – oft in Form von Video, Text oder Fotografie – reflektieren historische Gewalt, insbesondere im Kontext von Srebrenica.

Borjana Gaković ist Film- und Medienwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Kuratorin, Moderatorin, Redakteurin, Dozentin und Autorin im Bereich der Film- und Kinokultur. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf Geschichtsrepräsentationen und Medialitäten der Geschichtsschreibung, Feminismen in Geschichte und Gegenwart sowie Krieg und Trauma im Film.

Lamija Grebo ist eine bosnische investigative Journalistin. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit den traumatischen Auswirkungen des Bosnienkrieges, insbesondere der genozidalen Gewalt, sowie den langfristigen sozialen und politischen Folgen auseinander. Grebo setzt sich für Erinnerung, Gerechtigkeit und Versöhnung in der Region ein.

Asja Makarević ist Filmwissenschaftlerin und Postdoktorandin an der Goethe-Universität Frankfurt. Ihr Buch „Post-Yugoslav Cinema and the Shadows of War: A Study of Non-Representation in Film“ erscheint 2025 bei Amsterdam University Press. Sie ist Mitglied des Auswahlteams des Berlinale Forums.

Kumjana Novakova ist eine Filmemacherin und Kuratorin aus dem ehemaligen Jugoslawien. Sie ist Mitbegründerin des Pravo Ljudski Film Festivals in Sarajevo und erforscht in ihren Arbeiten Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit.

Sanjin Pejković ist Filmwissenschaftler und Kritiker mit den Schwerpunkten Erinnerungskultur und postjugoslawisches Kino. Er lebt in Schweden, lehrt an verschiedenen Universitäten und schreibt regelmäßig über Film und Gesellschaft.

Lidija Zelović ist eine bosnisch-niederländische Dokumentarfilmerin, Produzentin und Autorin. Nach einem Literaturstudium in Sarajevo und Filmstudium in Amsterdam arbeitete sie für internationale Medien. Ihre Filme behandeln Krieg, persönliche Geschichte und Migration.

Filmreihe

HINTER DEN BILDERN

GENOZIDALE GEWALT IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA IM FILM



Sechs Filme, vier Abende, ein Panel

Mit Kumjana Novakova, Lamija Grebo, Lidija Zelović, Anna Dasović, Asja Makarević, Sanjin Pejković

Kuration & Moderation: Borjana Gaković

14./21./28./29. JANUAR 2026

KINO BROTFABRIK, BERLIN

Jetzt anmelden:
Teilnahme kostenfrei



Programm

#1 // 14. Januar 2026, 18 Uhr

Crvene gumene čizme // Red Rubber Boots

Jasmila Žbanić, Bosnien und Herzegowina 2000, 18 Min., OmeU

Als die beiden Kinder von Jasna im Bosnienkrieg von serbischen Soldaten entführt wurden, war ihre Tochter Ajla neun Monate und ihr Sohn Amar vier Jahre alt. Jasmila Žbanić begleitet Jasna, wie sie, Jahre später nach diesem schrecklichen Ereignis, die nach dem Krieg geöffneten Massengräber aufsucht, um die sterblichen Überreste ihrer Kinder zu suchen. In einer kaum erträglichen Schlüsselszene sagt sie: „Ihre Körper müssten inzwischen verwest sein, aber Amar hatte rote Gummistiefel an, die könnten überdauert haben.“

Za one koji ne mogu da govore // For Those Who Can Tell No Tales

Jasmila Žbanić, Bosnien und Herzegowina 2000, 18 Min., OmeU

Die Suche der australischen Performancekünstlerin Kym Vercoe nach romantisch-historischen Orten in Bosnien-Herzegowina führt sie nach Višegrad, zur „Brücke über die Drina“, wo sie sich inmitten einer ignoranten Nachkriegsgesellschaft voller Täter wiederfindet: Ein ehemaliger Vergewaltigungslager ist wieder ein nobles Hotel und die Gewalt der jüngsten Vergangenheit durchdringt spürbar alle Poren des Alltags an diesem Ort. Auch sie wird verdächtigt, eingeschüchtert, verhört, aber nichts kann sie davon abhalten zu trauern. Jasmila Žbanić hinterfragt mit ihrem Film, der sich einer Einteilung in fiktionale oder dokumentarische Kategorien entzieht, das Narrativ des Nobelpreisträgers Ivo Andrić aus den 1960er Jahren. Die Orte des Verbrechens werden dokumentiert und inszeniert zugleich, und legen Zeugnis ab, über das Grauen, stellvertretend.

Einführung **Borjana Gaković**, im Anschluss Gespräch mit dem Filmexperten **Sanjin Pejčović**

#2 // 21. Januar 2026, 18 Uhr

Before the Fall There Was No Fall. Episode 2: Surfaces

Anna Dasović, Niederlande/Österreich 2020, 20 Min., OmeU

Anna Dasović untersucht in ihrem dokumentarischen Essay die nicht für die Öffentlichkeit gedachten Wandzeichnungen holländischer Soldaten in einem UN-Camp in unmittelbarer Nähe von Srebrenica. Ihr Film untersucht Stereotype – allen voran: Islamophobie – und konzentriert sich auf rhetorische Strukturen, die Gewalt zugleich sichtbar machen und verschleiern. Im Zentrum steht die Figur des „Bystanders“ und die Art und Weise, wie die Verantwortung beim Zulassen von Gewalt abgewehrt wird. Das Geschehene entzieht sich dabei der Darstellbarkeit.

Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin **Anna Dasović**
Moderation: **Borjana Gaković**

Women of Srebrenica: Just Another Day

Lidija Zelović, Bosnien und Herzegowina/Niederlande 2005, 59 min., OmeU

Lidija Zelović dokumentiert einen Tag im Leben von drei Frauen unterschiedlichen Alters aus Srebrenica, die mit der Ermordung ihrer Ehemänner, Söhne, Väter und anderer Verwandter durch die serbischen Soldaten umgehen müssen. Der Fokus liegt auf ihren jeweiligen Überlebens- und Bewältigungsstrategien im Alltag, in dem Einsamkeit kaum erträglich wird. Unter Mitwirkung von Hatidža Mehmedović (1.3. 1952 – 22.7. 2018), Menschenrechtsaktivistin und Gründerin der Bewegung und der NGO Majke Srebrenice / Mütter von Srebrenica.

Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin **Lidija Zelović**.
Moderation: **Borjana Gaković**

#3 // 28. Januar 2026, 18 Uhr

Šutnja Razuma // Silence Of Reason

Kumjana Novakova, Nordmazedonien/Bosnien und Herzegowina 2023, 63 Min., OmeU

Erst in den 1990ern begannen mit der Einrichtung der Sondertribunale für Ex-Jugoslawien und Ruanda ernsthafte internationale Versuche, sexualisierte Kriegsgewalt systematisch strafrechtlich zu verfolgen. In ihrem forensischen Videoessay kompiliert die Filmemacherin Kumjana Novakova Bild-, Text- und Tonmaterial – archivierte Zeug*innenaussagen, die aus der juristischen Aufarbeitung der systematischen Vergewaltigungen im Bosnienkrieg vor dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal in Den Haag stammen. Serbische Truppen richteten unter anderem in Ostbosnien um die Stadt Foča sogenannte „rape camps“ ein. Hunderte Frauen aus der Umgebung wurden hierher verschleppt und von serbischen Soldaten und Paramilitärs vergewaltigt, versklavt und weiterverkauft; viele wurden ermordet.

Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin **Kumjana Novakova**. Moderation: **Borjana Gaković**

#4 // 29. Januar 2026, 18 Uhr

Samir Mehić Bowie

Lamija Grebo, Bosnien und Herzegowina 2024, 34 Min., OmeU

Im Zentrum des Films der investigativen Journalistin Lamija Grebo steht der Briefaustausch zweier Freunde, Mitglieder der Band Inat (Spite) aus Srebrenica, Faruk und Samir. Samir, in der belagerten Stadt gefangen, Faruk hat es geschafft zu fliehen. Ihre Hoffnung auf Wiedersehen und ein besseres Leben nach dem Krieg wird im Juli 1995 zerschlagen – Samir Mehić wurde, wie fast alle seine Mitbürger, im Juli 1995 ermordet.

Abschlussdiskussion, 19 Uhr

Mit einem einführenden Vortrag von **Lamija Grebo** und einem Podiumsgespräch mit **Asja Makarević, Kumjana Novakova** und **Lamija Grebo**. Moderation: **Borjana Gaković**